



Zeitschrift für oberösterreichische
Geschichte, Landes- und Volkskunde
Herausgegeben von
Dr. Adalbert Depny

Verlag R. Pirngruber, Linz.

15. Jahrgang 1934.

1. u. 2. Heft.

Inhalt:

Landeshauptmann Dr. Gleißner, Zum Geleit	1
Dr. A. Depiny, Schule und Heimat	2
G. Gugl, Zum religiösen Brauchtum in Oberösterreich	16

Bausteine zur Heimatkunde:

Dr. A. Jöhner, Aus der Geschichte des Marktes Sarleinsbach	31
† J. Berlinger, Das Lachergut in Timelkam	41
J. Schöber, Bader, Chirurgi und Ärzte in der Familie Lüder	43
Hansl Huber, Volkskundliches aus Wels und Umgebung	46
L. Gruber, Sitten und Bräuche aus Andorf im Innviertel	54
F. Vogl, Über Lebzeltermodell und Wachkopfer	65
Dr. H. Ubell, Schneiderspott auf Alt-Gmundenauer Bauernmajoliken	68
Dr. A. Depiny, Vom Maibaum, Weihnachtsbuschen und Kronleuchtmalschmuck	72
Dr. P. E. Baumgartinger, Alte Trachtenbilder in Kremsmünster	76
Dr. A. Depiny, Lichtbilder als Trachtenquellen	80

Heimatbewegung in den Gauen.

Dr. G. Kotek, Volksliedersingen der Nabag in Bad Ischl	81
Dr. A. Depiny, Heimattfest in Leonding	82

Bücherbesprechungen

Dr. Fr. Pfeffer, Helmische Dichtung 1933	86
Dr. Fr. Pfeffer, Übersicht über die oberösterreichische Dichtung 1928—1933	87
Einzelbesprechungen	88

mit 4 Tafeln.

Buchschmuck von Max Rislanger, Linz.

Beiträge, Zuschriften über den Inhalt, Tauschhefte und Besprechungsstücke sind zu senden an Dr. Adalbert Depiny, Linz, Volksgartenstraße 22.

Bestellungen und Zuschriften über den Bezug werden erbeten an den Verlag der Heimatgau Richard Birngruber, Linz, Landstraße 34.

Preis des Jahrganges postfrei S 6.50.

Alle Rechte vorbehalten.

An alle Abnehmer und Freunde der Heimatgau.

Das Schicksalsjahr 1934, das schwere Sturmwolken über unser Österreich türmte, in furchtbarer Härte edelste Opfer forderte, uns aber auch den segensvollen Umbruch des öffentlichen Lebens und den Ausblick auf Sicherung unserer Volkskultur brachte, haben auch das Erscheinen der Heimatgau verzögert, da ernste Berufspflichten mir durch Monate jede Freizeit nahmen. Nun kann aber doch noch im alten Jahr der 15. Jahrgang beginnen und um Neujahr seinen Abschluß finden. Für 1935 ist das vierteljährswise Erscheinen vorgesorgt. Alle Abnehmer werden herzlich gebeten, der Landeszeitschrift treu zu bleiben und ihr Freunde zu gewinnen, um damit zur sorgenvollen Deckung der Druckkosten, aber auch zur Verbreitung heimatbewußter Einstellung beizutragen.

Linz, am 1. Adventsonntag 1934.

Dr. Adalbert Depiny.

Bücherbesprechungen.

Heimische Dichtung 1933. Man muß füglich diese Jahresübersicht mit dem Hinweis auf Hans von Hammersteins prächtigen Roman „Die finnischen Reiter“ einleiten. Die Dichtergrüße, die Hammerstein in den letzten Jahren aus seiner Werkstube gesandt, waren mannißhaftigster Art: in den „Finnischen Reitern“ kehrt der Dichter zum herkräftigen, breitaußschwingenden, vollgerundeten Roman aus deutscher Vergangenheit zurück, in dem er Meister ist. In mitreißender Eindringlichkeit und lebendiger Zeitfußlung entwirft Hammerstein ein großes Gemälde deutscher Geschichte: Deutschland am Ende des Dreißigjährigen Krieges gibt den Hintergrund des Romans. Indem der Dichter die Schicksale eines finnischen Reiterregimentes nach dem Friedensschluß schildert, läßt er uns in großer, voller Schau das Ausklingen des Dreißigjährigen Kampfes erleben, dies allmäßliche Verebben eines Krieges, der durch ein Menschenalter Deutschland erschüttert hatte. Die Verfassung der über Nacht zum Frieden verdamnten Heere wird in der Schilderung Hammersteins ebenso klar wie das Anließ des Landes mit seinen verödeten Dörfern, seinen langsam wieder auflebenden Städten und den dunklen Scharen der Landvölker und Schmalzer. Vor dieses farbenvolle, reichbewegte Zeitgemälde, das Hammerstein auch sprachlich auf vollster Höhe seiner Kunst zeigt, setzt der Dichter mit kräftigen Strichen eine Liebeshandlung, noch ganz erwähnt aus der rauen Kriegszeit, die keine Geseze kannte, aber doch schon sanft hinüberweisend in die Zeit des Friedens.

In die Zeit des Dreißigjährigen Krieges greift auch Julius Zerzer zurück in seiner feinstmöglichen Wallenstein-Novelle „Das Bildnis des Geharnischten“. Der Dichter erzählt die Geschichte eines Wallenstein-Porträts im Schlosse eines böhmischen Adeligen und entwirft zugleich in eigenwilliger Verflechtung ein größeres Gemälde; das vom Glück und Ende Wallsteins selbst. In ihrer gedrängten Kürze und der wunderbar reisen, beherrschten, helltönenden Sprache Zerzers wird diese knappe Schilderung, die die lastende Schwere großen historischen Geschehens mühelos in ihren schmalen Rahmen zwingt, zu einem kleinen Meisterstück, einer dichterischen Perle von edelstem Glanz.

Auch der Dramatiker Hermann Heinz Ortnér hat sich derselben Zeit zugewandt in seinem „Siefan Fadinger“. Ein Stoff, der seit dreihundert Jahren die heimische Dichtung auf das stärkste gefesselt und beschäftigt hat. Die Gestalt des gefährlichen Fadinger, dessen Stern bald nach dem Ausbruch des österreichischen Bauernkrieges jäh erlosch, gibt jedoch dem Dichter, vorab dem Dramatiker, wenig Spielraum. Auch Ortnér kann, indem er Fadinger in den Mittelpunkt seines Schauspiels stellt, nicht das ganze Geschehen des Bauernkrieges in seiner erschütternden Wucht aufrollen; der Hintergrund seiner Dichtung ist das Vorspiel des tragischen Kampfes. Die elf Szenen halten sich getreu an die historischen Quellen; nur eine einzige ist frei erfunden. Ortners starke dramatische Gestaltungskraft formt die einzelnen Bilder kraftig und bühnenwirksam, ohne daß diese dramatische Kraft im Einzelnen über die im Wesen epische Grundhaltung des Stücks hinausgäutäufchen vermöchte.

Richard Billinger ist als Lyriker eine festumrissene, erfreuliche Dichterpersönlichkeit, die den Stoffkreis unserer Lyrik wesentlich bereichert hat. Sein letzter Gedichtband „Der Pfell im Appen“ bestätigt dieses Urteil. Schade, daß Billinger in seinen Spielen andere Wege geht; in ihnen zeigt er unser Bauernvolk in zügelloser, düsterer Leidenschaft. Das Schauspiel in drei Akten: „Das Verlöbnis“ knüpft wie die „Rauhnacht“

an einen uralten Volksbrauch an, an die Sitte der Johannisminne. Am Johannestag, 27. Dezember, trinken Bräutigam und Braut die Weinme des heiligen Johannes zum Beischen der Verlobung. Die Saumagd Eva soll mit dem ungeliebten Großbauern den heiligen Wein trinken. Am Verlobnstage erwirgt Peter, der Försterssohn, den Dorfrämer, der gleichfalls um Eva freit, sie selber schüttet dem Bauern Gift in den Johanneswein und teilt neben seiner Leiche das Brautgemach mit Peter. An ungehemmter Realistik und Leidenschaft bleibt dieses Drama nicht hinter der „Raubacht“ zurück. In der Komödie „Lob des Landes“ greift Billinger ein dichterisches Motiv auf, das er bereits einmal abgewandelt hat. Die Bäuerin „hät das Haus“, selbstvergessene übergroße Sorge um Haus und Hof, um Vieh und Acker entfreindet sie dem Mann, dem Großgrundbesitzer akademischen Grades, der mehr entwurzelter städtischer Lebemann als erdtreuer Bauer ist. Die faunistische Sommerfrischlerin, die, ein halbtierisches, gierendes Weben — die Perchtin des „Perchtenspiels“! — durchs Haus tollt und schließlich mit dem Rofknecht durchbrennt, betört ihn. Die Jugendfreundin aus der Stadt lockt ihn von Weib und Hof. Der tragische Konflikt des „Perchtenspiels“ ist hier ins Komödienhafte, Bürgerliche umgeprägt und gleichzeitig in den stark betonten Gegensatz zwischen Stadt und Land hineingestellt.

Die lyrische Ernte des Jahres ist gering. Hier sei neben Billingers vor allem Paul Thun-Hohenstein gedacht, der sich mit einem neuen Gedichtband einstellt; liebenswürdige, klar gesetzte Verse voll sprachlicher Schönheit und edler Gedanken sind in ihm gesammelt, der schlichte, beherrschte Ausdruck eines reichen, bestinnlichen Gemütes.

Dr. Franz Pfeffer.

Überblick über die oberösterreichische Dichtung 1928 bis 1933. Die folgende Zusammenstellung umfasst die in Buchform erschienenen Werke der aus Oberösterreich gebürtigen oder hier schaffenden Dichter. In ihrer zeitlichen Begrenzung schließt sie an die zuletzt erschienenen Zusammenstellungen dieser Art an, die die „Oberösterreichische Dichtung“, herausgegeben von Dr. F. Pfeffer (1927) und das „Biographische Lexikon“ von Krackowitzer-Berger (1929) bieten.

Angermayer Fred A.: Schauspiele: „Flieg, roter Adler von Tirol.“ 1930 (Cotta). — „Der Streit durch die Rechnung.“ 1931 (Ahn und Simrock). — „Drei Kaiserjäger.“ 1931 (Ahn und Simrock). — „Achtung! Parade!“ 1932 (Cotta). — „Der dreizehnte Juni.“ 1933 (Chronosverlag Berlin).

Billinger Richard: „Das Perchtenspiel. Tanz- und Zauberpiel vom törichten Bauern, von der Windbraut und den Heiligen.“ 1928 (Insel-Verlag). — „Gedichte.“ 1929 (Insel-Verlag). — „Sichel am Himmel.“ Der Gedichte dritte vermehrte Auflage. 1931 (Insel-Verlag). — „Rosse. Rauhnacht.“ Zwei Dramen. 1931 (Insel-Verlag). — „Die Wache des Fegefeuers. Eine Dorflindheit.“ 1931 (Georg Müller). — „Zwei Spiele.“ Spiel vom Schnecke. Reise nach Ursprung. 1932 (Georg Müller). — „Der Pfahl im Wappen.“ Gedichte. 1933 (A. Langen — G. Müller). — „Das Verlobnis.“ Schauspiel in drei Aufzügen. 1933 (A. Langen — G. Müller). — „Lob des Landes.“ Komödie in fünf Aufzügen. 1933 (A. Langen — G. Müller). — „Rosse.“ Schauspiel. 1933 (Insel-Verlag). — „Rauhnacht.“ Schauspiel. 1933 (Insel-Verlag).

Blaas Erna: „Das Leben und der Tod.“ Gedichte. 1930 (Georg Müller).

Blümelhuber Michael: „Jung Faust an die Menschheit.“ Neue deutsche Freiheitssieder und Singgedichte. Schriften eines Deutschen. 1932 (Hermann Kempt, Enns-Verlag Wien).

Gestenberg Gustav: „Dossi.“ Eine Erzählung. 1931 (Parcurs & Co. Schriftenreihe der Finnviertler Künstlergilde.)

Gisiger-Cobrie Arthur: „Musik der Jahreszeiten.“ Gedichte. 1928 (F. G. Speidel).

Hämmerlein Hans: „Die Ajen.“ 1928 (Koehler & Amelang). — „Schloß Rendezvous.“ Eine herbstliche Rötelgeschichte in Versen. 1930 (Privatdruck). — „Das Tagebuch der Natur.“ Zweite vermehrte Auflage. 1931 (Parcurs & Co., Schriftenreihe der Finnviertler Künstlergilde). — „Die schöne Aleleh.“ Ein Märchen. 1932 (Fidelis Steurer). — „Die finnischen Reiter.“ Roman vom Ende des Dreißigjährigen Krieges. 1933 (Koehler und Amelang).

Hanbel-Mazzetti Enrica: „Frau Maria.“ Ein Roman aus der Zeit Augustus des Starken. 1. Teil: „Das Spiel von den zehn Jungfrauen.“ 1929. — 2. Teil: „Das Reformationsfest.“ 1930. — 3. Teil: „Die Hochzeit von Quedlinburg.“ 1931 (Kösel und Busket).

Kalienhäuser Hanni: „Mutter Brückners Nachlass.“ Lustiger ländlicher Roman. 1933 (Verlag: Das Berglandbuch).

Kaltenhäuser Maria Anna: „Die Schiffmeisterin.“ Roman aus Alt-Vinz. 1932. (Verlag: Das Berglandbuch).